

Konzeptskizze Projekt „FairReden“

Stand: Juli 2021

Unsere offene, demokratische und vielfältige Gesellschaft lebt von einer fairen Gesprächskultur. Nur wenn Menschen mit gegenseitigem Respekt und auf Augenhöhe ihre Meinung äußern, miteinander diskutieren und sachlich um Lösungen streiten, bleibt unsere Gesellschaft zukunftsfähig. Dafür will das Projekt „FairReden“ einen Beitrag leisten.

Die Idee ist in der Arbeitsgruppe „Zusammenhalt“ des von der Stiftung Zukunft Berlin initiierten Berlin-Forums entstanden und greift damit Anregungen auf, die aus Politik und Gesellschaft an die Stiftung herangetragen worden sind: Tut etwas für unsere Gesprächskultur!

Trägerkreis

Die Idee ist bereits auf gute Resonanz gestoßen. Zum Trägerkreis gehören inzwischen der Landesmusikrat Berlin, die Berliner Landeszentrale für politische Bildung, der Fußballverein FC Internationale Berlin 1980 e. V., die Bildungsplattform GetYourWings, Jugendvertreter:innen verschiedener Institutionen, kirchliche Bildungsträger, Gangway e.V. – Straßensozialarbeit in Berlin, der Landesjugendring Berlin, die Sportjugend Berlin und die Deutsche Olympische Gesellschaft Berlin.

Zielgruppe

Der geplante Wettbewerb soll sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 13 bis 27 Jahren richten.

Die Fragestellung lautet:

„Wo und wie erlebt Ihr eine faire, respektvolle Gesprächskultur auf Augenhöhe? Und wo erlebt Ihr unfaires, respektloses Reden? Wo erlebt Ihr, dass Ihr nach Eurer Meinung gefragt werdet, wo könnt Ihr mitreden und -bestimmen, wo werdet Ihr übergangen? Was macht das mit Euch? Welche Erfahrungen habt Ihr, wie ein unfairer, verletzender Umgangsstil überwunden werden kann? “

Es können Erfahrungen aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen und Kontexten zur Sprache kommen: Schule und Familie, Freizeit und Vereinsleben, Berufsausbildung und Studium, Beobachtungen der öffentlichen gesellschaftlichen Diskussionskultur etc.

Eine Initiative des Berlin-Forums
c/o Stiftung Zukunft Berlin
Kontakt: Anna Rehbein
Klingelhöferstraße 7
10785 Berlin
Tel.: +49 (0)30 263 92 29-53
rehbein@stiftungzukunftberlin.eu
www.berlinforum.berlin

Verantwortlich für die Initiative:
Dr. Dr. h.c. Markus Dröge, Bischof i.R.

Koordination des Berlin-Forums:
Anett Szabó



Das Projekt wird gefördert durch:



Warum werden gerade junge Menschen angesprochen?

Weil sie sehr sensibel die Chancen und Probleme der Kommunikation wahrnehmen und eingefahrene Verhaltensmuster kritisch hinterfragen. Jugendliche und junge Erwachsene sind aber nicht die einzige Zielgruppe. Die Ergebnisse des Projektes sollen mit Verantwortungstragenden unserer Gesellschaft diskutiert werden, die vielfach mitverantwortlich sind für die Art der Gesprächskultur. Das Projekt ist also im Kern dialogisch angelegt. Es geht um einen Austausch zwischen den Generationen.

Der Wettbewerb soll offen gestaltet sein. Beiträge können in unterschiedlichen Formaten eingereicht werden (u.a. Podcasts, Videos, Comics, Rapsongs, Texte, Interviews, Theaterstücke, Gedichte, Poetry Slams)

Unterstützerkreis (a.u. werden angefragt)

- Berlin Capital Club
- ALEX Berlin
- FluxFM
- BVG
- Berliner Wasserbetriebe

Kommunikation des Wettbewerbs

Der Aufruf soll breit gestreut werden:

- in Schulen und Berufsschulen
 - *Verbreitung des Projektes durch den Kontakt zu den Schulsprecher:innen der Berliner Oberschulen.*
 - *Versendung eines Anschreibens an alle Berliner Schülervertretungen, Sekretariate, Oberstufenkoordinator:innen und Schulleitungen.*
 - *Sicherstellung der Verbreitung durch Unterstützung des Landeschüler-, Landeseltern- und des Landesausschusses des pädagogischen Personals.*
- in Kultur-, Sport- und Bildungseinrichtungen, Jugendeinrichtungen, Bildungsstätten
- über die Handwerkskammer und die Industrie- und Handelskammer
- bei Initiativen und Selbstorganisationen junger Menschen
- und in besonderer Weise in den sozialen Medien:
 - Gestaltung einer eigenen Website
 - Schaffung eines Netzwerkes aus Influencer:innen, um zu gewährleisten, dass das Projekt seine Wirkung entfalten kann und viele Jugendliche und junge Erwachsene erreicht werden. Hierzu sollten Social Media wie Instagram und YouTube verwendet werden.

- Zum Start des Wettbewerbes soll ein Video veröffentlicht werden, das als Musterbeispiel verwendet werden kann, von einem/r Jugendlichen gedreht wird und zur Teilnahme anregen soll.
- Während der Laufzeit des Wettbewerbs soll begleitende Öffentlichkeitsarbeit gestaltet werden, damit er zum Gesprächsthema wird (verschiedener medialer Formate, z.B. Kurzinterviews, Fotobox, Social Media). Wichtig ist die intensive Nutzung der sozialen Medien; einmal wöchentlich könnte ein Video oder ein Podcast gepostet werden.

Es soll angeregt werden, dass innerhalb der Organisationen und Institutionen die Kommunikation der Wettbewerbsidee und die Beteiligung von jüngeren Jugendlichen und anderen Jugendlichen, die für die Teilnahme Unterstützung brauchen durch Pädagog:innen, Trainer:innen/Übungsleiter:innen und weiteren Erwachsene unterstützt wird.

Jury

Eine Jury wird einzelne Beiträge auszeichnen.

Es ist mit sehr unterschiedlichen Beiträgen von jungen Menschen unterschiedlichen Alters zu rechnen. Die Jury wird selbst Kategorien und Kriterien dafür entwickeln, welches die „besten“ Beiträge sind.

Zur Jury gehören:

1. Emel Kelahmetoğlu, Sprecherin des Jugendmigrationsbeirats
2. Florian Sillack vom Jugendrat der Kreuzberger Kinderstiftung
3. ein/e Vertreter:in von FridaysforFuture
4. der/die Klassensprecher:in des Jahres 2020
5. ein/e Auszubildender:
6. Arthur Kießling, Student
7. Jana Krämer, Projektleitung bei Jup! Berlin – Berliner Jugendportal
8. Markus Dröge, Leiter der AG Zusammenhalt (Berlin-Forum)
9. Anabel Ternes von Hattenburg, CEO von GetYourWings
10. Tanja Ries, Leiterin des Street Colleges, Gangway e.V.
11. Heike Drechsler, Sportlerin
12. Sheherazade Becker, Projektleitung TINCON (teenage internetnetwork conference)

Preise und Umgang mit den Ergebnissen

Die wesentliche Wertschätzung der Beiträge soll durch Einladung in das Rote Rathaus zu einem Gespräch mit dem oder der Regierenden Bürgermeister:in (ggf. mit Beiprogramm, wie „Führung durch das Rathaus“) geschehen.

Es werden zusätzlich Gesprächsveranstaltungen mit (für Jugendliche interessanten) Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Politik, Sport, Kultur, ...

organisiert („Im Gespräch mit ...“) in denen die Jugendlichen ihre Themen, Ideen, Forderungen einbringen können. Bei der Anmeldung zum Wettbewerb können Jugendliche Persönlichkeiten vorschlagen, mit denen sie gerne ins Gespräch kommen würden.

Ein Event wird organisiert, bei dem die Ehrung der Preisträger:innen vorgenommen wird, zu dem alle Teilnehmenden eingeladen werden.

Es soll ein Sonderformat des Berlin-Forums gestaltet werden, in dem die Beiträge vorgestellt und die Ideen und Forderungen der Jugendlichen diskutiert werden.

Ausgesuchte Beiträge werden im Internet und in einer Print-Publikation veröffentlicht.

Ein Preisgeld von 1.000 Euro für den ersten Preis, 500 Euro für den zweiten Preis und 300 Euro für den dritten Preis erscheint angemessen.

Wesentlich ist, dass durch das Projekt das Tun der Jugendlichen Anerkennung und Wirksamkeit erfährt. Preisgelder sind lediglich ein zusätzliches Zeichen dafür.

Ziel des Projektes

Wir wollen die Ergebnisse des Projektes in die gesellschaftliche Realität einspielen, u.a. durch eine Veranstaltung im Rahmen des „Berlin-Forums“, in der Menschen, die politische und gesellschaftliche Verantwortung haben, mit den Ergebnissen des Wettbewerbs konfrontiert werden.

Im Ergebnis soll ein Feedback an die Politik und in die Gesellschaft gehen: Was brauchen wir, um einen Dialog zwischen Jugendlichen und Erwachsenen und in unserer Gesellschaft eine bessere Gesprächskultur anzuregen?

Nachhaltig soll durch den Wettbewerb „FairReden“ eine vernetzte Community entstehen, die die Ideen und Forderungen der jungen Menschen in die Stadtgesellschaft trägt und sich weitergehend für eine faire Kommunikation in der Stadtgesellschaft einsetzt.